



Salla Simukka

SO ROT WIE BLUT (Bd. 1)

Aus dem Finnischen von Elina Kritzokat

Arena 2014 • 280 Seiten • 14,99 • ab 14 • 978-3-401-60010-9

★★★★

So rot wie Blut ist nicht nur der Auftakt einer Trilogie der finnischen Autorin Salla Simukka, sondern auch ein spannender Thriller mit einer ungewöhnlichen Hauptfigur: „Jep. Ich bin das Kind der heimlichen Liebe von Hercule Poirot und Lisbeth Salander“, spottet die Hauptfigur Lumikki, Finnisch für Schneewittchen, an einer Stelle im Roman und tatsächlich hat sie ein wenig Ähnlichkeit mit Lisbeth Salander, der Hauptfigur aus der *Millenium*-Trilogie von Stieg Larsson. Die etwa 17-jährige Lumikki ist eine Einzelgängerin, die lieber Menschen beobachtet, als mit ihnen befreundet zu sein. Zu Beginn der Geschichte ist Lumikki schwer fassbar und man weiß gar nicht, ob man sie sympathisch finden soll. Sie macht Kampfsport, besucht eine Schule in der Stadt Tampere und lebt in ihrer eigenen Wohnung. Sie hat gelernt, sich fast unsichtbar zu machen und von Menschen in Ruhe gelassen zu werden. Ihre Eltern leben auf dem Land, der Kontakt ist sporadisch und trotzdem scheint sie mit ihrem Leben zufrieden zu sein. Doch dann macht sie eine seltsame Beobachtung: Im Fotolabor der Schule sieht sie blutige Geldscheine, die zum Trocknen aufgehängt wurden. Sie findet schnell heraus, wer die Geldscheine dort versteckt hat, beschattet den Jungen und plötzlich gerät sie in ein Umfeld mit Drogen, Geldwäsche und Korruption. Und nicht nur das: Sie hat auch Kontakt zu Klassenkameraden, die das Geld gefunden haben, hilft ihnen und muss sich auch mit ihrer eigenen Vergangenheit auseinandersetzen.

Die Autorin entfaltet eine Geschichte, die sich nur über wenige Tage erstreckt und trotzdem das Leben der vier Jugendlichen verändert: Lumikki, die Ich-Erzählerin, verlässt nach und nach ihr Schattendasein und hilft Elisa, Kaspar und Tuukka, die das blutverschmierte Geld gefunden und im Fotolabor versteckt haben. Sie hatte bislang keine Freunde, Fremden gegenüber ist sie misstrauisch und doch hilft sie Elisa, Kaspar und Tuukka. Doch auch das Leben von Elisa erlebt Brüche: Das reiche, wohlbehütete und beliebte Mädchen muss erkennen, dass ihr Leben eine Scheinwelt ist und ihr Vater nicht nur ein ehrlicher Polizist. Die beiden Jungen sind etwas im Hintergrund, erinnern mitunter an oberflächliche Jungen im Teenageralter, die neben Computerspielen und Mädchen kaum andere Interessen haben und auch die Ängste von Elisa nicht wahrnehmen. Das ist schade, denn während vor allem Lumikki eine interessante weibliche Hauptfigur ist, bleiben die männlichen Figuren bestimmten Klischees verhaftet.

Immer wieder greift die Autorin Anspielungen auf das Grimmsche Märchen *Schneewittchen*, die sich nicht nur im Mittel, sondern auch im Namen der Hauptfigur und im Aufbau der Geschichte finden: Ähnlich wie Schneewittchen wird auch Lumikki gequält und flieht schließlich. Aber Lumikki wehrt sich und schafft es, sich ein eigenes Leben aufzubauen.



Es ist eine spannende Geschichte, die zwar mit der Auflösung des Falles endet, aber auch viel Raum für weitere Fragen lässt. Man kann auf die beiden Fortsetzungen gespannt sein.

So rot wie Blut ist vor allem für jene Leserinnen und Leser, die gerne Thriller fernab des Mainstream lesen.